

19. Dezember 2000

Fordere Rechenschaft! Kein Vergeben, kein Vergessen!

Zwischen dem **19. und 23. Dezember 2000** hat der faschistische türkische Staat landesweit in 20 verschiedenen Gefängnissen eine Operation durchgeführt, bei der **28 Revolutionäre** umgebracht und tausende in **F-Typ-Isolationszellen** umgesiedelt wurden.

Während der Operation kamen mehr als **10 000** Soldaten und mehrere tausend Polizisten zum Einsatz. Die Revolutionäre wurden durch den Gebrauch von schweren Waffen und Skorsky-Hubschraubern umgebracht. Chemische Bomben, die eigentlich nicht in der Nähe von Menschen benutzt werden dürfen, kamen ebenfalls zum Einsatz. Obwohl Untersuchungen bewiesen haben, dass eine unverhältnismäßig große Gewalt angewandt und alle Revolutionäre durch den Beschuss von außen umgebracht wurden, sind die bei der Operation beteiligten Soldaten und Polizisten am **18. Juni 2008** freigesprochen wurden.

Das Todesfasten, dass am **20. Oktober** begann und nachdem **19. Dezember** ausgeweitet wurde, **forderte 122 Revolutionären das Leben. Doch der 19. Dezember** ist zugleich auch eine Heldengeschichte der Revolution, die keinen Vergleich kennt, denn die revolutionären Gefangenen haben, mit ihrer Ehre und ihrem Glauben an die Revolution, ihren Widerstand gegen die **F-Typ-Isolationszellen** bis zum Tod geleistet.

Allerdings sind Mord und Folter charakteristisch für den türkischen Staat, wie **1980**, während der faschistischen Militärdiktatur. Dort sind tausende Revolutionäre in den Gefängnissen von Mamak, Diyarbakir, Metris und Sagmalcilar an (den Folgen von) Krankheit, Folter, Hungerstreik und Todesfasten gestorben. Die Geschichte der Gefängnisse der letzten **30 Jahre** ist gekennzeichnet durch Morde an Revolutionären, wie am **21. September 1995** in Bursa, wo 3

Revolutionäre umgebracht wurden, wie am **24. September 1996** in Diyarbakir, wo **10 Revolutionäre** umgebracht wurden, wie am **26. September 1999** in Ulucan, wo **10 Revolutionäre** umgebracht wurden oder während des unbefristeten **Hungerstreiks** und des **Todesfastens 1996**.

Auch heute sind die türkischen Gefängnisse noch immer Folterzentren, denn genau wie die Vorgängerregierungen, setzt auch die **AKP-Regierung** die Folterpolitik in den **F-Typ-Isolationsgefängnissen** fort. Das Recht politischer Gefangenen, pro Woche **10 Stunden** lang mit anderen Gefangenen zu reden, wird von der **AKP-Regierung** willkürlich umgesetzt, genauso wie das Recht auf Bücher, Magazine, Briefe und ähnlichem willkürlich angewandt bzw. verweigert wird.



Auf Grund der durch das Todesfasten bedingten Folgekrankheiten, leisten **49** revolutionäre Gefangenen derzeit einen Überlebenskampf. Güler Zere, die trotz ihrer gesundheitlichen Situation nach türkischem Recht begnadigt werden hätte sollen, wurde erst nach dem Druck der Öffentlichkeit

freigelassen. Alle Gefangenen mit gesundheitlichen Problemen sollen freigelassen werden!

Wir rufen alle Menschen auf, dem **19. Dezember 2000** und den **28** umgebrachten Revolutionären zu gedenken, eine Verurteilung der Mörder zu fordern und gegen die Isolationshaft Schulter an Schulter zu kämpfen!

- Wir haben das Massaker vom **19. Dezember** nicht vergessen!
- Es lebe der Widerstand der revolutionären Gefangenen!
- Die Menschenwürde wird die Folter besiegen!

Solitaritätskomitee für die politischen Gefangenen in der Türkei



- * Solitaritätskomitee mit den Politische Gefangenen!
- * Konfederation für Demokratische Rechte in Europa!
- * Internationale Solitaritätskomitee mit den Politischen Gefangenen!
 - * Solitaritätskomitee freie gefangene Europa!
- * Plattform für die Einheit der Arbeiter und Brüderlichkeit der Völker!